

Den Nutzen der Spielgruppe klarer kommunizieren

«Spielgruppen sind unbezahlbar!»

1. Wie beurteilen Sie den Wert der Spielgruppe?
2. Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Alle befragten Organisationen sehen die Spielgruppen als grosse Chance für kleine Kinder. Es sei an der Zeit, dass ihr hoher Nutzen klar kommuniziert und von der Gesellschaft wahrgenommen werde. Umfrage: Andrea Kippe



1. Für Pro Juventute ist klar, dass Spielgruppen ganz einfach unbezahlbar sind: Wenn Kinder mit anderen – auch fremden! – Kindern spielen können, dann lernen sie nicht nur grundlegende Werte wie Toleranz und Respekt, sondern sie werden in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt – und solche starken Kinder können in ihrem Leben besser mit schwierigen Situationen und Problemen umgehen.

2. Die tägliche Arbeit in den Spielgruppen muss als Beitrag zur Bildung unserer Kinder anerkannt werden: von Politiker- und Politikerinnen, der Wirtschaft, aber auch von der offiziellen Schule – für Pro Juventute ist klar, dass Bildung eben nicht nur in der Schule und Zuhause stattfindet.

**Matthias Vatter, Leiter Public Affairs
Pro Juventute Schweiz**



1. Die Spielgruppe ermöglicht heute vielen kleinen Kindern erste wertvolle Erfahrungen in einer Gemeinschaft mit anderen Kindern.

2. Für einen verlässlichen und kreativen Umgang mit den anvertrauten Kindern brauchen die Leiterinnen von Spielgruppen – ausser ihrem beeindruckenden Engagement – strukturelle und personelle Rahmenbedingungen, die ihnen ein sinnvolles Angebot ermöglichen.

**Dr. phil. Heidi Simoni, Institutsleiterin
Marie Meierhofer Institut für das Kind**

**«Spielgruppenleiterinnen brauchen
strukturelle und persönliche
Rahmenbedingungen, die ihnen
ein sinnvolles Angebot ermöglichen.»**

1. Qualifiziert geführte Spielgruppen sind für viele kleine Kinder eine grosse Chance, durch das Spiel das Lernen zu lernen – Spielgruppen tragen so zum Ziel bei, frühkindliche Bildung in der Schweiz nachhaltig zu verankern, wie es auch die Schweizerische Unesco-Kommission fordert.

2. Die Verantwortlichen in den Spielgruppen müssen lernen, den einmaligen Wert ihrer Arbeit für die Kinder und für die Gesellschaft den Eltern, den Politiker und Politikerinnen und den Medien offensiver aufzuzeigen; erst so gelingt es, die Spielgruppenbewegung aus der privaten Ecke zu holen und zu einer öffentlichen Angelegenheit werden zu lassen.

Heinz Altorfer, Vizepräsident Schweizerische Unesco-Kommission, Projektleiter «Frühkindliche Bildung»



1. Spielgruppen sind unter anderem wertvoll bezüglich der Chancengleichheit für sozial benachteiligte Kinder, indem diese bereits im Kleinkindalter von einem Angebot profitieren können, wo sie soziale und persönliche Kompetenzen beispielsweise zu Ernährung und Bewegung auch ausserhalb des Elternhauses zusammen mit Gleichaltrigen erlernen können.

2. Handlungsbedarf besteht aus meiner Sicht bezüglich einer verstärkten Sensibilisierung auf die Themen ausgewogene Ernährung und regelmässige Bewegung in der Ausbildung von Spielgruppenleiterinnen.

Jvo Schneider, Gesundes Körpergewicht Gesundheitsförderung Schweiz



«Spielgruppen sind unter anderem wertvoll bezüglich der Chancengleichheit.»

1. Abgesehen von den positiven Erfahrungen, welche die Kinder durch das Spiel, die Werk-, Natur- und Sprachangebote in der festen Gruppe machen, ist die Spielgruppe ein Treffpunkt auch für die Eltern. Das soziale Netz kann erweitert und Nachbarschaftshilfe aufgebaut werden. Für Erziehungsfragen oder Schwierigkeiten ist die Spielgruppenleiterin häufig die erste Ansprechperson und geniesst das Vertrauen der Eltern auch über die Spielgruppenjahre hinaus. Für die betreuende Person ist der Spielgruppenmorgen vielleicht die einzige kinderfreie Zeit der Woche, an der sie sich etwas vom strengen Kleinkinderalltag erholen kann.

2. Die Wichtigkeit der Spielgruppenarbeit gerade im Zusammenhang der aktuellen Diskussion um Integration, Sprach- und Frühförderung muss immer wieder offengelegt und kommuniziert werden. Das Berufsbild sollte durch gute Aus- und Weiterbildungen besser anerkannt sowie «Spielgruppenleiter/in» als Beruf geschützt werden. Praktizierende Leiterinnen sollten gewissen Anforderungskriterien genügen, um die Qualität zu gewährleisten. Dazu gehört unserer Ansicht nach auch, dass die Gemeinden die Spielgruppen bzw. deren Trägervereine sowohl mit Räumlichkeiten als auch finanziell unterstützen. Und schliesslich sollte jedes Kind ein- bis dreimal pro Woche die Spielgruppe besuchen können.

Sabine Wiedmann, Schweizerische Vereinigung der Elternorganisationen (SVEO)

